

Bahram Nematipours Sonderausstellung im Speicher Erfurt

Credits

Eröffnet: Juli 2015

offizielles Ende: Dezember 2015

Gestaltung/ Konzept: Speicher Erfurt, Inhaber: Volker Nienstedt

Objektgattung

Malereien des Künstlers Bahram Nematipour

Präsentation und Konzept

Raum

Die Sonderausstellung von Bahram Nematipour war Teil des Kunstraumes in der Kultur-Bar Speicher Erfurt. Dort ist die erste Etage für die Präsentation von Kunstwerken verschiedener Arten reserviert. In ihr stellen lokale und außerregionale bildende Künstler ihre Werke vor, die einen Querschnitt ihrer Arbeiten präsentieren. Die Ausstellungen wechseln monatlich. Beim Kunstraum des Speichers handelt es sich um eine Cafégalerie, die sich allerdings von anderen Galerien dieser Kategorie unterscheidet, da die Bilder nicht im gastronomischen Raum, der sich im Erdgeschoss befindet, gehängt sind wodurch sie eine andere Fokussierung bekommen.

Zusätzlich auf dieser Etage gibt es einen kleinen Zwischenraum, der Kunstraum und Toiletten verbindet. Seit Eröffnung des Speichers im Juni 2012 wird versucht diesen Raum zu beleben. Hierzu fand von Juli 2015 bis Dezember 2015 eine Sonderausstellung mit Werken des Künstlers Bahram Nematipour statt. Diese Ausstellung war die längste ihrer Art, die bisher im Speicher Erfurt gezeigt wurde.

Die Öffnungszeiten von Bar und Kunstraum sind: Mo-Fr 15:00- 02:00 sowie Sa & So. 14:00 – 03:00 Uhr. An christlichen Feiertagen sind die Öffnungszeiten abweichend.

Zeigeordnung

Das Konzept der Sonderausstellung war es über einen längeren Zeitraum einen Querschnitt der Arbeiten von Bahram Nematipour zu zeigen. Dabei sollten die Bilder jede Woche wechseln um die Vielfalt des Künstlers und seiner Werke deutlich zu machen. Dieses ließ sich jedoch aus Zeitgründen, wie der Künstler selbst sagte, nicht verwirklichen. In der Zeit von Juli bis zum Dezember 2015 wechselten die Bilder dreimal.

Der Künstler zeigte großformatige Aktmalereien in verschiedenen Malereitechniken sowie kleinformatische abstrakte Malereien, in denen teilweise Objekte eingearbeitet wurden, die den Bildern eine dreidimensionale Optik verliehen. Unter den gehängten Bildern fanden sich in allen drei Zyklen außerdem unfertige und misslungene Bilder. Da zusätzlich zu der öffentlichen Präsentation des Künstlers auch der Prozess der Arbeit eines solchen dargestellt werden sollte. Dies war Bahram Nematipour selbst das wichtigste Anliegen der Sonderausstellung. Alle Werke wurden entweder auf mit Leinen bespannten Rahmen gemalt, oder direkt auf Holz.

Präsentation

Die Bilder wurden direkt an die Wände gehängt, die zuvor mit langen Moltonstoffbahnen bespannt wurden. Dies geschah, da der Zwischenraum bereits zu einem früheren Zeitpunkt von einem Hobbykünstler großflächig bunt bemalt wurde. Um die Werke Bahrams ausreichend wirken zu lassen, wurde die Einfarbigkeit der Wände wieder hergestellt. Außerdem wurde eine neue Lichtkonstellation angebracht, bei der durch Spots die Bilder fokussiert beleuchtet werden konnten. Die ursprüngliche Beleuchtung waren einfache Neonröhren an der Decke.

Zu Beginn der Ausstellung wurde der Raum von allem anderen Gegenständen befreit, im Laufe der Zeit jedoch kam es jedoch dazu, dass der gastronomische Betrieb in die erste Etage ausgeweitet wurde, wodurch auch im Zwischenraum Tische und Stühle aufgestellt wurden. In diesem Zeitraum wurde auch das eigentlich im Raum bestehende Rauchverbot aufgehoben. Zusätzlich wurden im Winter große Topfpflanzen zum Überwintern mit in den Raum gestellt. Keine der räumlichen Veränderungen störte die Sichtweise oder den Blickwinkel auf die Bilder, veränderten jedoch den Raum von einem klaren Ausstellungsort hin zu einem Aufenthaltsraum. Diese Veränderungen führten dazu, dass der Zwischenraum zusätzlich belebt wurde und die Bilder eine neue Wirkungsebene gewannen, weg vom ausgestellten Kunstwerk hin zur Dekoration.

Erschließung

1. Die Werke in der Sonderausstellung sind selbst nicht mit zusätzlichen Informationen versehen.

Informationen über den Künstler erhielt man über einen Aufsteller im Zwischenraum, der Eckdaten enthielt sowie den Hinweis auf eine Preisliste am Tresen. Tatsächlich mussten genaue Preise jedoch bei Künstler erfragt werden.

2. Außerdem gab es die Möglichkeit den Künstler als direkte Informationsquelle zu nutzen, da dieser regelmäßig vor Ort und für Fragen offen war.

3. Fotografien, einzelne Bilder und Informationen über Bahram Nematipour lassen sich auf der Website www.Speicher-Erfurt.de abrufen.

Darüber hinaus gibt es keine zusätzliche Erschließung. Weder in Form eines Katalogs, noch einer Datenbank.

Was ist spannend am Zugang/Objekt?

Auch wenn diese Sonderausstellung kein Schaudapot im klassischen Sinne darstellte, so konnten doch Vergleiche mit der Ausstellungsform gefunden werden. Der von Angela Jannelli eingeführte Begriff des *wilden Museums* ließ sich anwenden und durch die wechselnden Bilder gab es eine verdichtete Präsentation. Darüber hinaus bot der Raum eine interessante Zugangsmöglichkeit, indem er durch die vielseitige Nutzung immer wieder in einen anderen Kontext gesetzt wurde. Die Vielseitigkeit eines Künstlers sowie dessen Arbeit, wurde deutlich und spiegelte sich in den vielseitigen Möglichkeiten - ein Schaudapot zu gestalten.

Zwar war diese Ausstellung ästhetisch konnotiert und diente weder der Informationsvermittlung, noch dem typischen Konsumverhalten alltäglicher Galerien, dennoch war die Ausstellung gut besucht und zog Besucher immer wieder in ihren Bann, auch wenn die Ausstellung im Zwischenraum eher zufällig beim Gang auf die Toilette entdeckt wurde.



Abb. 1 Bahram Nematipour (Foto Gabriele Göbel; Speicher Erfurt)

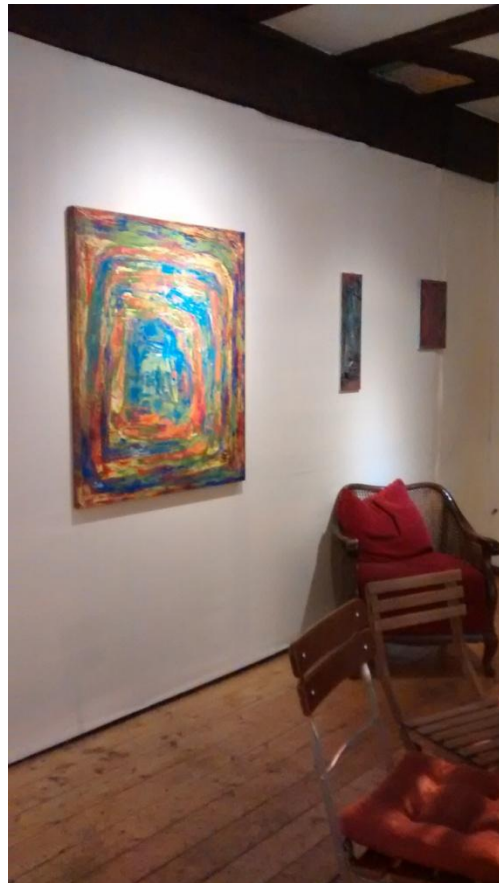


Abb. 2-4 Bilder von Bahram Nematipour im Zwischenraum, Speicher Erfurt (Foto Lena Kappe; Speicher Erfurt)